

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

im Rahmen der weiterführenden Diagnostik zur Abklärung Ihrer Beschwerden raten wir zu nachfolgender/nachfolgenden Untersuchungen:

- Spiegelung der Harnröhre und Harnblase (Urethrozystoskopie)**
- Röntgenuntersuchung des Harntrakts mit Kontrastmittel (i.V. Urographie)**
- Darstellung der Harnröhre mit Kontrastmittel (retrograde Urethrographie)**

Wir möchten Ihnen nachfolgend die Untersuchungsmethoden erklären, auf mögliche Risiken und Komplikationen hinweisen, Ihren Gesundheitszustand erfragen und die Einwilligung zu den geplanten Maßnahmen dokumentieren. Lesen Sie daher bitte die nachfolgenden Informationen aufmerksam durch und zögern Sie nicht, bei Unklarheiten nachzufragen.

Spiegelung der Harnröhre und Harnblase (Urethrozystoskopie)

Indikation und Alternativen:

Um die Harnröhre und die Harnblase gründlich zu untersuchen ist eine Ausspiegelung mit einem starren (bei Frauen) oder einem flexiblen (bei Männern) optischen Untersuchungsinstrument (Endoskop) notwendig. Mit anderen bildgebenden Verfahren oder Laboruntersuchungen kann man zwar indirekte Hinweise auf Erkrankungen der Harnröhre oder Harnblase erlangen. Sie ersetzen die Informationen, die man über die Blasenspiegelung erhält aber nicht.

Durchführung:

Zur Untersuchung werden Sie auf einem speziellen Untersuchungsstuhl gelagert. Zunächst wird die Harnröhrenmündung mit einer klaren, nicht brennenden Flüssigkeit und einem Wattetupfer desinfiziert. Anschließend wird ein Gleitgel in die Harnröhre eingebracht, dem ein lokales Betäubungsmittel beigemischt ist, um die Harnröhrenschleimhaut zu betäuben. Nach kurzer Einwirkzeit (ca. 5-10 Minuten) wird dann das Instrument vorsichtig und unter Spülen mit Kochsalz bis in die Harnblase vorgeschoben. Der einzige kritische Punkt ist hierbei die Überwindung des Schließmuskels. Sonst ist die Untersuchung, bis auf einen gewissen Harndrang, den man verspüren kann, in der Regel nicht schmerzhaft. Krankhafte Veränderungen, wie zum Beispiel Verengungen der Harnröhre, Steine oder Entzündungen oder Tumore der Harnblasenschleimhaut lassen sich somit erkennen.

Risiken und mögliche Komplikationen:

Komplikationen sind selten. Unmittelbar nach der Untersuchung kann das Wasserlassen schmerzhaft sein und dem Urin kann etwas Blut beigemischt sein. Dies sollte aber mit kräftigem Trinken innerhalb eines halben Tages rückläufig sein. Länger anhaltende Beschwerden lassen eine eventuelle bakterielle Entzündung vermuten. In diesem Fall stellen Sie sich bitte umgehend bei uns vor, damit wir den Urin untersuchen und ggf. eine antibiotische Therapie einleiten können. Unbehandelt könnte es sonst zu einer Nierenbeckenentzündung (bei Männern auch zu einer Prostata- oder Nebenhodenentzündung mit der Gefahr der Einschränkung der Zeugungsfähigkeit) kommen.

Bei der rein diagnostischen Blasenspiegelung sind Blutungen und Nachblutungen sehr selten, so dass gerinnungshemmende Medikamente (Marcumar, ASS, Plavix, Pradaxa, Xarelto, Arixtra und ähnliche) in der Regel nicht abgesetzt werden müssen. Bitte informieren Sie uns aber im Vorfeld der Untersuchung hierüber. Verletzungen der Harnröhre, der Harnblase oder des Schließmuskels sind bei der rein diagnostischen Blasenspiegelung sehr selten.

Allergische Reaktionen z.B. auf Latex oder das verwendete Gleitmittel sind sehr selten, können im schlimmsten Fall aber zu einem Kreislaufschock und in Folge äußerst selten zu schwerwiegenden, lebensbedrohlichen und bleibenden Schäden führen.

Nach dem Eingriff:

Trinken Sie reichlich, um die Blase zu spülen. Bei Blutungen, die über mehr als einen halben Tag anhalten, Schmerzen oder Fieber setzen Sie sich sofort mit uns in Verbindung. In der Regel besteht bei Männern am Tag der Untersuchung Arbeitsunfähigkeit. Eine über mehr als einen Tag hinausgehende Arbeitsunfähigkeit ist nur im Falle von Komplikationen zu erwarten. Ebenso besteht in der Regel ab dem Folgetag wieder Sport- und Reisetauglichkeit.

Röntgenuntersuchung des Harntrakts mit Kontrastmittel (i.V. Urographie)

Indikation und Alternativen:

Diese Röntgenuntersuchung zeigen Größe, Form und Lage von Nieren, Nierenbecken, Harnleitern und Harnblase und kommt daher insbesondere bei wiederkehrenden Harnwegsinfektionen, Blut im Urin, Verdacht auf Steinleiden oder Tumore sowie Fehlbildungen zum Einsatz. Im Ultraschall lassen sich zwar die Nieren gut beurteilen, die ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter) entziehen sich aber der Diagnostik. Alternativ oder ergänzend können eine Computertomographie (bei allerdings ca. 20-fach höherer Strahlenbelastung) oder eine Kernspintomographie zum Einsatz kommen.

Durchführung:

Sie liegen flach auf einem Röntgentisch. Zunächst wird eine Röntgenaufnahme des Bauchraumes ohne Kontrastmittel angefertigt, um eventuell vorhandene Steine zu erkennen und zu beurteilen, ob die Urographie durchgeführt werden kann. Anschließend wird über eine Verweilkanüle ein venöser Zugang gelegt und dann (abhängig vom Körpergewicht) ein jodhaltiges Kontrastmittel gespritzt. Dieses gelangt mit dem Blutstrom in die Nieren und wird dann über den Harntrakt ausgeschieden, wobei dieser mit Jod kontrastiert und somit im Röntgenbild sichtbar gemacht wird. In der Regel werden ca. 7 und 15 Minuten nach Injektion des Kontrastmittels ein oder zwei weitere Röntgenaufnahmen angefertigt. Bei Harnabflussstörungen sind ggf. weitere Spätaufnahmen, bei speziellen Fragestellungen weitere Aufnahmen im Stehen oder in Seitenlage notwendig. Bei der Injektion des Kontrastmittels verspüren viele Patienten ein Wärmegefühl und einen leicht metallischen Geschmack im Mund.

Risiken und mögliche Komplikationen:

Im Bereich der Einstichstelle der Verweilkanüle kann es zur Ausbildung eines Blutergusses, einer Infektion (Spritzenabszess), einer Venenreizung oder Venenentzündung, selten auch zu örtlichen Gewebeschäden, sehr selten auch zu bleibenden Nervenschäden kommen.

Bei entsprechender Veranlagung kann durch das jodhaltige Kontrastmittel eine Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose) ausgelöst werden, die u.U. medikamentös behandelt werden muss. Daher erfragen bzw. bestimmen wir vor der Untersuchung Ihre Schilddrüsenwerte.

Vorübergehende Störungen der Nierenfunktion, die in der Regel unbemerkt bleiben sind häufig. Bleibende Nierenschäden mit der Notwendigkeit einer Dialysebehandlung sind selten. Daher erfragen bzw. bestimmen wir vor der Untersuchung Ihre Nierenwerte.

Die wichtigste Komplikation ist eine allergische Reaktion auf das jodhaltige Kontrastmittel. Erste Anzeichen hierfür können nach der Kontrastmittelgabe Kratzen im Hals, Niesen, Juckreiz und Schwellungen, Schwindel oder Erbrechen sein. Sollten Sie solche Symptome bemerken, verständigen Sie uns sofort (Notrufknopf rechts an der Säule der Röntgenröhre), damit wir umgehend Gegenmaßnahmen einleiten können. In sehr seltenen Fällen könnte es unbehandelt zu schwerwiegenden Komplikationen im Bereich lebenswichtiger Funktionen (Herz. Kreislauf, Atmung, Nieren) und bleibenden Schäden (z.B. Organversagen, Lähmungen) kommen.

Vor der Untersuchung:

Falls nicht in unserer Praxis bestimmt, bringen Sie bitte die Ergebnisse Ihrer letzten Blutuntersuchung (Kreatinin, TSH) mit. -Falls vorhanden, bringen Sie bitte Ihren Röntgenpass mit.

Mindestens 4 Stunden vor der Untersuchung sollten Sie nicht trinken, nicht essen und nicht rauchen. 24 Stunden vor der Untersuchung nur leichte, nicht blähende Kost.

Falls Sie Diabetiker sind und Medikamente mit dem Wirkstoff Metformin einnehmen, müssen Sie dieses Medikament drei Tage vor und drei Tage nach der Untersuchung absetzen.

Nach der Untersuchung:

Bitte trinken Sie reichlich, damit das Kontrastmittel rasch ausgeschieden werden kann. Bei Übelkeit, Durchfall, Unwohlsein, Hautausschlag, Atem- oder anderen Beschwerden verständigen Sie uns sofort, bei erheblichen Beschwerden rufen Sie bitte den Notarzt. Am Tag der Untersuchung besteht in der Regel Arbeitsfähigkeit. Ab dem Folgetag besteht in der Regel wieder Sport- und Reisetauglichkeit.

Darstellung der Harnröhre mit Kontrastmittel (retrograde Urethrographie)

Indikation und Alternativen:

Diese Röntgenuntersuchung ermöglicht es, Verengungen der Harnröhre sichtbar zu machen. Dies ist oft notwendig, um zu überprüfen, ob eine Operation notwendig ist und wenn ja, das geeignete Verfahren auszuwählen. Ebenso dient es zur Verlaufskontrolle nach Operationen. Alternativ und ergänzend kann eine Spiegelung der Harnröhre sinnvoll sein.

Durchführung:

Sie liegen zunächst flach auf dem Röntgentisch. Zunächst wird eine Röntgenaufnahme des Bauchraumes ohne Kontrastmittel angefertigt, um eventuell vorhandene Steine zu erkennen und zu beurteilen, ob die Urethrographie durchgeführt werden kann (entfällt bei vorausgegangener Urographie). Dann werden in sog. Lauensteinlage (leicht links auf der Seite liegend, das rechte Bein

gestreckt, das linke Bein angewinkelt) nach Desinfektion der Harnröhre mit einer klaren nicht brennenden Flüssigkeit über eine kleine Metallkanüle ca. 20 ml Kontrastmittel über den Penis in die Harnröhre gespritzt und im gleichen Augenblick ein weiteres Röntgenbild angefertigt.

Risiken und mögliche Komplikationen:

Diese sind sehr selten. Es kann zu leichten Verletzungen der Harnröhrenmündung, zu Infektionen der Harnröhre und der Harnblase sowie zu allergischen Reaktionen auf das verwendete Kontrastmittel kommen (ähnlich der o.B. Blasenspiegelung).

Nach der Untersuchung:

Bitte trinken Sie viel, um die Harnröhre zu spülen. Unmittelbar nach der Untersuchung kann das Wasserlassen etwas schmerzhaft sein oder zu einer leichten Blutung aus der Harnröhre kommen. Sollte dies über mehr als einen halben Tag fortbestehen, informieren Sie uns bitte. In der Regel besteht nach dieser Untersuchung Arbeitsfähigkeit sowie Sport- und Reisetauglichkeit.

Datum, Uhrzeit Arzt/Ärztin Erreichbarkeit MVZ Urologie und Uroonkologie

St. Annen Str. 9, 49624 Lönigen ☎ : 05431 - 156666 📠: 05431 - 96 96 90 außerhalb der Sprechstunde (nur in medizinischen Notfällen): 05431 – 15 90. Alternativ wenden Sie sich an den ärztlichen Bereitschaftsdienst:116 117

Dokumentation der Aufklärung und der Einwilligung

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Im Rahmen des ärztlichen Gespräches mit Herrn Dr. Berdjis □, Herrn Dr. Rodemer □, Herrn Pauckstadt □ und mittels des Aufklärungsbogens, den ich für meine Unterlagen erhalten habe, wurden die o.g. Untersuchungsmethoden erörtert, u.a. die Notwendigkeit und Ziele, die Wahl des Verfahrens, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Methoden, Risiken und mögliche Komplikationen, risikoerhöhende Besonderheiten und Verhaltenshinweise vor und nach der Untersuchung.

Folgende Untersuchungen sind für den _____ vorgesehen:

- Spiegelung der Harnröhre und Harnblase (Urethrozystoskopie)
- Röntgenuntersuchung des Harntrakts mit Kontrastmittel (i.V. Urographie)
- Darstellung der Harnröhre mit Kontrastmittel (retrograde Urethrographie)

Einwilligung

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden.

- Ich konnte alle mich interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet.
- Ich habe noch folgende Fragen, die gesondert erörtert wurden:
- Nachfolgende Besonderheiten wurden eingehend erörtert:

Ich bin ausreichend informiert, habe mir meine Entscheidung gründlich überlegt und benötige keine weitere Überlegungsfrist. Ich willige in die oben vermerkten Untersuchungen ein. Den Fragebogen habe ich nach bestem Wissen ausgefüllt. Die Verhaltenshinweise werde ich beachten.

Datum, Uhrzeit Patientin/Patient/Eltern/Betreuer Arzt/Ärztin

Ablehnung

Ich willige in die vorgeschlagenen Untersuchungen nicht ein. Ich wurde nachdrücklich darüber aufgeklärt, dass sich dadurch die Diagnose und Behandlung einer etwaigen u.U. bösartigen Erkrankung (Krebs) erheblich verzögern und erschweren könnte.

Datum, Uhrzeit Patientin/Patient/Eltern/Betreuer Arzt/Ärztin Kopie Eine Kopie dieser Einwilligung wurde mir am _____ ausgehändigt. _____